

PodC JLL Episode 394

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 394: Die Heilung des Fallsüchtigen – Teil 1 (Markus 9,14-18; Lukas 9,38-41)

Die Episode mit dem Berg der Verklärung liegt hinter uns. Jesus kommt mit seinen Jüngern vom Berg zurück.

Markus 9,14.15: Und als sie zu den (übrigen) Jüngern kamen, sahen sie eine große Volksmenge um sie her und Schriftgelehrte, die mit ihnen stritten. 15 Und sobald die ganze Volksmenge ihn sah, erstaunte sie sehr; und sie liefen herbei und begrüßten ihn.

Jesus kommt mit Jakobus, Johannes und Petrus zurück und mitten hinein in einen Konflikt zwischen den anderen Jüngern und den Schriftgelehrten.

Wo liegt das Problem?

Markus 9,16-18: Und er fragte sie: Worüber streitet ihr mit ihnen? 17 Und einer aus der Volksmenge antwortete ihm: Lehrer, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat; 18 und wo er ihn auch ergreift, zerrt er ihn zu Boden, und er schäumt und knirscht mit den Zähnen und wird starr. Und ich sagte deinen Jüngern, dass sie ihn austreiben möchten, und sie konnten es nicht.

Das ist das Problem. Die Jünger wollen einen jungen Mann heilen, aber sie können es nicht. Es ist allen klar, dass es sich hier um eine Besessenheit handelt, aber der Exorzismus gelingt den Jüngern nicht. Und das ist für den Vater umso schlimmer, als es sich dabei um seinen einzigen Sohn handelt.

Lukas 9,38-40: Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief laut und sprach: Lehrer, ich bitte dich, blicke hin auf meinen Sohn, denn er ist mein einziger; 39 und siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er zerrt ihn unter Schäumen, und kaum einmal lässt er von ihm ab, er reibt ihn auf. 40 Und ich bat deine Jünger, dass sie ihn austreiben möchten, und sie konnten es nicht.

Peinliche Situation für die Jünger. Ihr Meister ist weg und sie sind nicht in der Lage einen Dämon auszutreiben. Nicht dass sie das nicht früher schon gemacht hätten. Wir erinnern uns an die Missionsreise der Jünger. Da

gehörte es zu ihren Aufgaben, Dämonen auszutreiben (Matthäus 10,8).

Interessant ist jetzt, wie Jesus reagiert.

Lukas 9,41: Jesus aber antwortete und sprach: Ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, bis wann soll ich bei euch sein und euch ertragen? Bring deinen Sohn her!

Warum ist Jesus so aufgebracht? Ich bin jedenfalls im ersten Moment verwundert darüber, dass Jesus hier so hart auftritt: *ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, bis wann soll ich bei euch sein und euch ertragen? Was lässt den Herrn Jesus so misshütig werden? Er hatte doch eine gute Zeit im Gebet mit Mose und Elia auf dem Berg. Warum geht er nicht ein wenig gelassener mit seinen Zeitgenossen um?*

Halten wir zuerst eine Sache fest. Es ist noch keine Sünde, wenn man mal frustriert ist! Gerade als Leiter darf ich schon auch mal über die Begriffsstutzigkeit und Dummheit meiner Schäfchen kurz seufzen. Und ich darf meinen Frust auch artikulieren! Auch gegenüber den Betroffenen! Das ist keine Sünde.

Allerdings besteht ein Unterschied zwischen einer *Haltung des Seufzens* und des Richtens, wie Jakobus sie verurteilt, und einem kurzen Aufseufzen, das direkt auf den Unglauben und die Verkehrtheit der Menschen um mich herum reagiert. Wenn Jakobus also schreibt: *Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet!* (Jakobus 5,9) dann geht es im direkten Zusammenhang um das Thema Geduld (Jakobus 5,7.8.10). Alles Seufzen, was aus Ungeduld heraus entsteht, wo Menschen mit ihren Einschränkungen und Problemen mir und meinen Ambitionen, gern auch mir und meinen *geistlichen* Ambitionen im Weg stehen, wo es mir im Umgang mit Menschen an Liebe fehlt,... solches Seufzen ist falsch. Solches Seufzen ist Sünde, weil ich Menschen nicht mit ihren Grenzen annehme, sondern sie für ihre Grenzen verurteile.

Hier ist das anders! Ich habe als Lehrer das Recht darauf, dass meine Schüler lernen! Ich habe als Prediger das Recht darauf, dass meine Zuhörer prüfen, was ich predige, und dann auch tun, was sie verstanden haben. Ich habe als Messias das Recht darauf, dass mein Volk mich erkennt und sich von mir prägen lässt und anfängt, an mich zu glauben!

Also: Warum ist Jesus so aufgebracht und enttäuscht? Schauen wir erst einmal, wer ihn da verärgert. Jesus sagt: *Ungläubiges und verkehrtes Geschlecht!* Es sind seine Zeitgenossen. Jesus ist nicht verärgert über die Jünger! Es sind seine Jünger, die das mit dem Exorzismus nicht hinbekommen haben, aber das ist nicht, was Jesus verstimmt. Er ärgert sich über das Verhalten der Volksmenge und wahrscheinlich besonders der Schriftgelehrten. Die streiten ja mit den Jüngern. Frage: Worüber? Und die

naheliegende Antwort ist wohl: Über ihre Kompetenz als Exorzisten. Die misslungene Heilung ist Anlass, die Jünger Jesu zu kritisieren. Was wird dadurch deutlich? Ich sehe zwei Dinge: Ein Mangel an Mitgefühl und ein Mangel an Glauben. Das steckt für mich hinter der Formulierung: *ungläubiges und verkehrtes Geschlecht*.

Erstens: Der Mangel an Glaube.

Wie hätte sich Glaube geäußert? Jedenfalls nicht durch Streit. Glaube hätte in Ruhe auf Jesus gewartet. Natürlich kann es sein, dass die Jünger nicht jeden Dämon austreiben können. Aber ihre Unfähigkeit sagt nichts über die Kompetenz ihres Rabbis. Unglaube hängt sich an der Inkompetenz von Gläubigen auf. Glaube wartet auf den Meister.

Ein Beispiel: Menschen verlassen die Gemeinde und verlieren ihren Glauben, weil sie von anderen Gläubigen enttäuscht sind. Was ist das? Antwort: Ein Ausdruck von Unglauben! Es mag ja sein, dass Christen im Umgang mit Problemen inkompetent sind. Vielleicht auch im Umgang mit solchen Problemen, die sie früher schon mal besser gemeistert haben. Ja, Christen sind so! Wer mir nicht glaubt, mag einfach nur mal in Ruhe den 1Korintherbrief durchlesen. So fühlt sich Gemeinde an! Nur – und das ist halt ganz wichtig – das Verhalten und die Problemlösungskompetenz von Jüngern Jesu sagt nichts über die Kompetenz Jesu aus! Zu sagen: Ich mache meinen Glauben an Jesus am Verhalten der Jünger Jesu fest, ist nichts weiter als ein Ausdruck von Unglauben.

Zweitens. Der Mangel an Mitgefühl.

Wir haben hier einen verzweifelten Vater mit einem besessenen Sohn. Der Mann ist am Ende. Und jetzt, wo ihm die Jünger Jesu nicht helfen konnten, sogar noch verzweifelter! Was braucht dieser Vater jetzt gar nicht? Dass man ihn und sein Problem instrumentalisiert. Die Leute, die mit den Jüngern streiten, suchen nur einen Anlass, um gegen *Jesus* zu reden. Sie benutzen den Fall des dämonisierten Jungen, um den Dienst der Jünger Jesu schlecht zu machen. Mehr fällt ihnen dazu nicht ein! Warum können sie nicht einfach schweigen und mit dem Vater trauern, ihn ermutigen, ihm ein bisschen von seiner Last abnehmen? Und die Antwort ist so einfach, wie beschämend. Weil sie ein *verkehrtes Geschlecht* sind. Da ist etwas perverses und verdrehtes in ihrem Denken und Verhalten.

Und jetzt kennen wir den Grund dafür, dass Jesus verärgert ist. Es ist der Unglaube und die Verkehrtheit der Menschen um ihn herum. Es ist die absolute Lernunwilligkeit, das Beharren auf ein zutiefst sündiges Verhalten, das sich durch noch so viele Wunder und Zeichen nicht für Glauben und Liebe gewinnen lässt.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Liste einmal alle Problem auf, die dir spontan einfallen, wenn du an die Gemeinde in Korinth denkst. Wie schneidet deine eigene Gemeinde im Vergleich dazu ab?

Das war es für heute.

Du findest Fehler in meinem Podcast. Schreibe mir kurz eine E-Mail. Ich genieße wertschätzenden, tiefen und fruchtbringenden Austausch.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN